

Auszug aus der Niederschrift über die 02. Sitzung der Bürgerschaft am 05.03.2020

Zu TOP : 7.5

Waldfläche westlich der Parower Chaussee

Einreicher: Jürgen Suhr, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/DIE PARTEI

Vorlage: kAF 0032/2020

Anfrage:

1. Welche Ziele verfolgt die Stadtverwaltung in Bearbeitung/Rodung der bewaldeten Fläche, die in unmittelbarer Nähe zum Wohngebiet westlich der Parower Chaussee und im Bereich des Bebauungsplans 69 „Wirtschafts- und Wissenschaftscampus in Knieper Nord, westlich der Parower Chaussee“ liegt?

Herr Bogusch antwortet wie folgt:

Die im Dezember 2019 durchgeführten Pflegearbeiten fanden sowohl auf Offenflächen außerhalb der durch das Forstamt 2018 festgestellten Waldfläche statt als auch innerhalb der Waldfläche.

Die Pflegearbeiten außerhalb der Waldfläche dienten vorrangig dem Erhalt der Offenlandbereiche, nicht zuletzt aber auch der Beseitigung vorhandener Vermüllung.

Das 0,85 ha große Waldstück soll, wie im Rahmen der Beratungen zum Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan 69 „Wirtschafts- und Wissenschaftscampus in Knieper Nord, westlich der Parower Chaussee“ erklärt wurde, erhalten werden. Hier wurden Pflege- und Entwicklungsarbeiten innerhalb der durch wild wuchernde Pioniergehölze (v. a. diverse Weiden) geprägten Waldfläche durchgeführt. Der durch ausbrechende Weiden geprägte Waldrand entlang des Fahrradweges wurde aufgelichtet und soll sich durch gezielt gesteuerte Sukzession weiter entwickeln. Weitere Weiden wurden in der Waldfläche entfernt, welche die gepflanzten Solitärbäume bedrängten. Letztere wurden teilweise durch Sukzession umschlossen und befinden sich nun im Wald.

Die Hansestadt Stralsund hat vorsorglich vor Durchführung der Pflegearbeiten die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Vorpommern-Rügen mit Mail vom 02.10.2019 über die geplanten Pflegearbeiten auch unter Einsatz eines Forstmulchers in Kenntnis gesetzt und hierzu Einvernehmen erzielt.

Herr Suhr dankt für die Beantwortung. Er hinterfragt die gezielt gesteuerte Sukzession.

Herr Bogusch bestätigt, dass die Arbeiten auch im Hinblick einer Waldausbreitung durchgeführt wurden. Dies erfolgt im Rahmen des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes. Er hält es für ein Manko, dass sich vorhandene Freiflächen ohne regelmäßige Pflege von allein in Waldflächen entwickeln. Diesem Prozess soll entgegengesteuert werden. Wenn sich ein Wald entwickeln soll, sollte dies gesteuert erfolgen. Flächen, die als Freiflächen vorgesehen sind, sollten auch als solche erhalten werden.

Der Oberbürgermeister merkt an, dass demnächst ein Stadtförster eingestellt wird, der insbesondere Augenmerk auf den Wald innerhalb der Hansestadt Stralsund legen wird. Um Stadtentwicklung zu betreiben, muss Grün zurückgeschnitten werden, da ansonsten eine Umwandlung zu Wald erfolgt. Es wird das Konzept verfolgt, gezielt mit einem Förster zu

analysieren, wo sich Wald entwickeln soll und dann diesen auch qualitativ zu entwickeln. Jedoch sei auch Gebüsch, welches zu Wald definiert wird, gezielt zurückzuschneiden.

Herr Suhr meint, dass natürliche Sukzession aus ökologischer Sicht auch sinnvoll ist. Zum Aufgabenbereich des Stadtförsters erkundigt er sich, ob dazu gehört, Sukzession auch bewusst zuzulassen, da eine natürliche Entwicklung hohe ökologische Effekte entfalten kann.

Herr Dr.-Ing. Badrow bestätigt, dass an bestimmten Stellen gezielte Sukzession gewollt ist. Zufällige Sukzession kann der Stadtentwicklung entgegenstehen.

Auf die beantragte Aussprache wird verzichtet.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Steffen Behrendt

Stralsund, 12.03.2020